
Aufgeschrieben

Nr. 8

Für Freunde und Förderer der DPSG im Saarland

September 2015

Von unserer Mitgliederversammlung

Am 18. Juli fand die diesjährige Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer der DPSG im Saarland e.V.“ im Pfadfinderheim in Saarlouis-Roden statt.

Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung stand die Wahl eines neuen Vorstandes. Der bisherige Vorsitzende, Prof. Alfred Diwersy, hatte bereits im Vorfeld der Versammlung angekündigt aufgrund seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit nicht mehr zu kandidieren.

Er eröffnete die Versammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder, erklärte seinen Rücktritt und übertrug die Versammlungsleitung an seinen Stellvertreter Hans Enzinger, der zunächst Patrick Trautmann als Protokollführer vorschlug. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Dann wurde auf Vorschlag aus der Versammlung Alfred Diwersy als Wahlleiter einstimmig bestätigt.

In seinem Tätigkeitsbericht erinnerte Hans Enzinger an die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Ministerpräsident a. D. Reinhardt Klimmt. Neben der Entwicklung der Saar-F+F erwähnte er vorbereitende Arbeiten im Saarländischen Pfadfinderarchiv, die Besuche bei Stammesjubiläen sowie die redaktionelle Arbeit für die Informationsschrift „Aufgeschrieben“. Er berichtete auch über die Zusammenarbeit mit dem VDAPG.

Als Schatzmeister gab Willi Iven einen detaillierten Einblick in die Finanzen. Die Kassenprüfer Artur Scherer und Patrick Trautmann testierten eine einwandfreie, beanstandungsfreie Kassenführung und beantragten die Entlastung des Schatzmeisters, die bei Stimmenthaltung des Betroffenen einstimmig erteilt wurde.

Danach wurde die Entlastung des Vorstandes vorgeschlagen und bei Stimmenthaltung der Betroffenen einstimmig erteilt.

Anschliessend erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. In geheimer Wahl wurden die vorgeschlagenen Kandidaten bei einer Stimmenthaltung (wohl der Betroffenen) ohne Gegenstimme in ihre Ämter gewählt und nahmen die Wahl an.

Der Vorstand besteht aus:

Vorsitzender: Hans Enzinger

Stellv. Vorsitzender: Werner Trautmann

Schatzmeister: Willi Iven

Schriftführer: Harald Ney

Beisitzer: Egon Faust, Georg Hasenmüller und

Eva Trautmann

Artur Scherer und Patrick Trautmann wurden als Kassenprüfer wiedergewählt.

Im Anschluss daran übernahm Hans Enzinger nochmals die Versammlungsleitung.

Er dankte Alfred Diwersy und bat ihn, kurz den Versammlungsraum zu verlassen. Dann begründete Werner Trautmann den Vorstandsbeschluss, Alfred zum Ehrenvorsitzenden zu wählen und beantragte das förmliche Votum der Mitgliederversammlung.

Einstimmig wurde Alfred Diwersy von dieser zum Ehrenvorsitzenden gewählt.



Hans überreicht die Ehrenurkunde an Alfred

Hans Enzinger verlas die Urkunde, die er anschließend an Alfred Diwersy überreichte. Gerührt nahm dieser die Urkunde an und versprach, auch zukünftig nach Kräften im Vorstand mitzuarbeiten, besonders in der Redaktion der Mitgliederzeitschrift.

Hans Enzinger kündigte als nächste Veranstaltung der Freunde und Förderer der DPSG im Saarland einen Abend mit unserem Ehrenmitglied Reinhardt Klimmt im kommenden Oktober an. Während des Abends will unser Ehrenmitglied über seinen Bildband „Halbe Fünf und ganze Kerle“ referieren. Die Veranstaltung soll auch öffentlich beworben werden.

Bei Kaffee und Kuchen fand die Mitgliederversammlung ihr gemütliches Ende.

Patrick Trautmann

Besuch bei unserem Ehrenmitglied Reinhard Klimmt

Am 22. Mai 2015 besuchten Alfred Diwersy, Hans Enzinger und Karl Hans unser Ehrenmitglied, den früheren Ministerpräsidenten und Bundesminister Reinhard Klimmt.

Karl Hans hatte von Klimmts Aufnahme als Ehrenmitglied der F+F-Saar ein Fotoalbum zusammengestellt, das er Reinhard bei dem Besuch überreichte.



Reinhard Klimmt beim Betrachten des Fotoalbums

Hans Enzinger, der auch Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) ist, hatte vom Vorstand des VDAPG den Auftrag, Reinhard mitzuteilen, dass ihm im nächsten Jahr die Georgsplakette verliehen werden soll.

Die Georgsplakette ist die höchste Ehrung, die der deutsche Altpfadfinderverband an Persönlichkeiten verleiht, die in ihrer Jugend Pfadfinder waren, heute im öffentlichen Leben stehen und deren Wirken vom Geist des Pfadfindertums nachhaltig geprägt ist.

Bisher wurden mit der Geogsplakette ausgezeichnet: der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler, der langjährige Bundesarbeitsminister Norbert Blüm, der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr Hans Peter von Kirchbach, der Bundesvorsitzender des Verbandes Christlicher Pfadfinder war, Tony Markmiller, langjähriger Bundesvorsitzender der DPSG und des Rings Deutscher Pfadfinderverbände, sowie Ruth Schmidt Gründerin der Deutschen Pfadfinderinnen in Rheinland Pfalz nach dem Zweiten Weltkrieg.

Reinhard zeigte sich überrascht und hocheifrig über die im April 2016 in Homburg/Saar vorgesehene Ehrung, die er gerne annehme.

Bei einer Tasse sehr gutem Kaffee und anregenden Gesprächen verging der Nachmittag im Hause Klimmt in Saarbrücken, umgeben von Reinhard's afrikanischen Plastiken und seinen vielen Büchern, im Fluge.



Alfred, Hans und Reinhard

Reinhard wird im Oktober seinen Bildband „Halbe fünf und ganze Kerle. Das Saarland in den 1950er Jahren“ (*Aufgeschrieben Nr.7*) im Pfadfinderheim Saarlouis-Roden vorstellen.

Den Termin Donnerstag, 15 Oktober 2015, 18 Uhr bitte schon jetzt vormerken.

Besuch bei den Wiesbacher Pfadfinderinnen

Am Samstag, den 9. Mai feierte die Wiesbacher Pfadfinderinnenschaft St. Georg mit vielen Gästen ihr 40-jähriges. Stammesjubiläum. Es kamen viele Vertreter des Rings Saarländischer Pfadfinder um der Stammesvorsitzenden Nicol Schrodt und ihren Pfadfinderinnen zu gratulieren.

Für die F+F-Saar gratulierte unser Stellvertretender Vorsitzender Hans Enzinger ganz herzlich und überreichte eine Spende. Bei anregenden Gesprächen, und bei gemeinsamen Singen, Essen und Trinken wurde es ein schöner Pfadfindertag.



Hans mit der Stammesvorsitzenden Nicole Schrodt und Vertretern des Rings Saarländischer Pfadfinder (RSP)

**Wir stellen vor:
Unser Mitglied Patrick Trautmann**

Patrick Trautmann, Sohn von Werner und Eva Trautmann, lebt in Trier. Anlässlich seines 40. Geburtstags hat „Aufgeschrieben“ mit ihm gesprochen:



Patrick, seit wann bist du bei den Georgspfadfindern?

Nach meiner Erstkommunion wurde ich mit 10 Jahren Wölfling. Das war im Herbst 1985. Damals wurde in meiner Heimatstadt St. Ingbert ein neuer Stamm gegründet. Das heißt, alle waren Neulinge, und wir mussten uns gemeinsam überlegen, was es heißt, Pfadfinder zu sein.

Wie lange warst du aktives Stammesmitglied?

Bis 1997 war ich im Stamm aktiv. Im Stamm gab es damals einen großen Wechsel der Leitungskräfte. Weil im Nachbarstamm ebenfalls ein Wechsel der Stammesleitung erfolgte und der neue Stammesvorsitzende mich fragte, ob ich ihn unterstützen könnte, habe ich den Zeitpunkt der Zäsuren genutzt, um den Stamm zu wechseln. Damals hatte ich bereits die beiden Woodbadge-Kurse besucht.

An welche Trupp- und Stammesunternehmen erinnerst du dich gerne?

Wir waren jeden Sommer auf Fahrt. In meiner Pfadfinder- und Roverzeit auch oft noch am Wochenende unterwegs. Präsent sind mir aus 1988 eine große dreiwöchige Rundfahrt mit Kleinbussen durch Südwestfrankreich, 1989 und 1995 die Sommerlager in den Pyrenäen, 1990 eine große selbstorganisierte Ausstellung zur St. Ingberter Pfadfindergeschichte, 1991 eine zweiwöchige Fahrt quer über die grüne Insel Irland, 1994 das Flößen

unserer Pfadfinder auf der Dordogne, das wir als Rovernrunde mit organisiert hatten, 1996 die Mitarbeit unserer Rovernrunde am Diözesanfest zum 65-jährigen Bestehen des Diözesanverbandes in Speyer. Wir bereiteten die Diözesangeschichte auf.

Gibt es noch andere Erlebnisse aus deiner aktiven Zeit, an die du dich spontan erinnerst?

Neben den erwähnten Trupp- und Stammesaktivitäten sind es sechs weitere Events, an die ich mich sehr gerne erinnere:

1992 die Teilnahme unserer Rovernrunde am World-Rovermoot in der Schweiz. Die zehn spannenden Tage in den Berner Alpen waren durch sehr kurze Nächte geprägt.

1994 und 1996: Meine Woodbadge-Ausbildung. Damals gab es noch zwei Woodbadge-Kurse, die jeweils eine Woche dauerten. Den WBK I besuchte ich mit meiner Rovernrunde im Diözesanverband Limburg. Zum WBK II fuhr ich allerdings allein in die Bretagne. Seit 1998 darf ich die „Klötzchen“ tragen.

1995 die Teilnahme am Worldjamboree in den Niederlanden, an dem 30 000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt teilnahmen. Der komplette St. Ingberter Pfadfindertrupp fuhr zum Jamboree. Ich konnte als Truppleiter mitfahren und betreute während des Lagers die palästinensische Pfadfinderdelegation, die von der DPSG-Bundesleitung zum Jamboree eingeladen worden war.

1996 das World-Rovermoot in Schweden: Unsere Rovernrunde betreute auch diesmal wieder die palästinensische Delegation.

1998 die Roverfahrt des Diözesanverbandes Speyer nach Israel. Weil ich vorher bereits einen sechswöchigen Sprachkurs in Haifa absolviert hatte, war ich als „Fachmann“ mit im Leitungsteam. Die Reflexion der Israelfahrt war dann auch das Thema einer Woodbadge-Arbeit.

1999/2000 war ein besonderes Erlebnis meine Teilnahme am Worldjamboree in Chile: Der Abflug erfolgte an Heilig Abend. Im Gedächtnis geblieben ist mir der lange Flug mit Zwischenstopps und die große Hitze. Als Mitglied im International-Staff-Team war ich im religiösen Zentrum des Jamboree eingesetzt.

Du hast eine ereignisreiche aktive Pfadfinderzeit erlebt. Was erinnert dich an deine Leiterzeit?

Ich arbeitete in den Leitungsteams der Wölflings und Jungpfadfinderstufe. Daneben unterstützte ich die Pfadfinder und Rover in ihren Vorbereitungen zur Teilnahme an den Welttreffen in den Niederlanden und Schweden. Dann organisierte und leitete ich mehrere Wochenendunternehmen des Jungpfadfindertrupps. Nach dem Stammeswechsel unterstützte ich den Stammesvorsitzenden und wurde Mitglied im Bezirksteam Saarpfalz.

Die Vorbereitung und Durchführung regionaler Lager und Stufentreffen in einem größeren Team waren interessant.

Hast du heute noch Kontakt zu deinen ehemaligen Pfadfinderstämmen?

Zu meinem letzten Stamm bestehen immer noch Kontakte. Seit meinem Referendariat in Berlin haben sich aber die Kontakte gelockert. Seither lebe ich auch nicht mehr in St. Ingbert.

2013 hat dir der VDAPG wegen deiner Recherchen zur lokalen Pfadfindergeschichte von St. Ingbert den Georgsschild verliehen. Woher kommt dein Interesse an der Pfadfindergeschichte?

Geschichte hat mich schon immer fasziniert. Deshalb habe ich auch das Fach studiert. Als ich mir ein Thema für die Magisterarbeit suchen musste, wollte ich nicht aus vielen bekannten Veröffentlichungen ein weiteres Exzerpt schreiben. Ich wollte etwas erforschen, wollte Zeitzeugen befragen und in Archiven alte Dokumente einsehen. So habe ich die Geschichte der Georgspfadfinder im heutigen Saarpfalzkreis während der Zeit der Saarautonomie zwischen 1947 – 1959 untersucht. Fast 10 Jahre später haben mir St. Ingberter Altpfadfinder erzählt, dass die Stadt eine fast lückenlose Pfadfindergeschichte vorweisen kann.

Das hat meine Neugier geweckt und ich habe 2009 eine Dokumentation zur 80-jährigen Geschichte der Georgspfadfinder vorgelegt. Danach haben mich weitere Informationen erreicht, so dass ich im Herbst 2013 eine Dokumentation zur 85-jährigen Geschichte der Georgspfadfinder nachreichen konnte. Eine kommunale Dokumentation der Georgspfadfinder über einen so langen Zeitraum ist sicherlich nicht alltäglich.

Welche Bindungen hast du noch heute zum Pfadfinden?

Ich lese regelmäßig die Verbandszeitschriften der DPSG und des VDAPG. Weiterhin bin ich im E-Mail-Verteiler verschiedener Bundesarbeitskreise. Ich besuche gerne die wissenschaftlichen Fachtagungen, die vom Pfadfinder-Hilfsfonds seit einigen Jahren veranstaltet werden. Jetzt bin ich Mitglied in der Gilde Maximilian Bayer des VDAPG und bei den Freunden und Förderern der DPSG im Saarland.

Aktuell war ich in diesem Jahr über Pfingsten als Vertreter des Bundesverbandes der Freunde und Förderer in Westerlohe und habe versucht, die Aufmerksamkeit der Stämme auf die Arbeit der Freunde und Förderer als ein Weiterführen des Verbands-Engagements auf einer anderen Ebene hinzuweisen. Unsere Familie zählt zu den ersten Zustiftern in der DPSG, die der DPSG-Bundesstiftung regelmäßig zustiften.

Was fesselt dich immer noch am aktuellen Pfadfinden?

Die Internationalität von Pfadfinden fasziniert mich immer noch. Ich habe sie selbst mehrfach erlebt. Seit dem Jamboree in den Niederlanden hat sich das DPSG-Kontingent bei den Welttreffen der Pfadfinder und Rover zahlenmäßig gesteigert. Das freut mich.

Warum sich keine saarländische Pfadfindergruppe ihrer zentralen Lage in Westeuropa bewusst ist und bi- oder trinationale Kontakte sucht, bedauere ich.

Du arbeitest in der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars in Trier. Welche Tätigkeit übst du dort aus?

Ich arbeite seit 2008 als stellvertretender Leiter der Bibliothek. Diese Tätigkeit ist immer wieder mit Abendterminen verbunden, bei denen ich die Interessen der Bibliothek vertrete.

Hin und wieder organisiere ich auch kleinere Ausstellungen zu bestimmten Themen in den Räumen der Bibliothek: Zuletzt eine Ausstellung über die heilige Hildegard von Bingen und ihre Beziehungen zum ehemaligen erzbischöflichen Stuhl zu Trier. Neben der Arbeit in der Bibliothek gehört zu meinem Aufgabenbereich noch die Geschäftsführung von PRO LIBRIS, der Bibliophilen Gesellschaft Trier e. V. Für den Verein organisiere ich jährlich zehn wissenschaftliche Vorträge, die im historischen Lesesaal der Bibliothek stattfinden. Dazu gebe ich mit unseren weiteren Vorstandsmitgliedern die Jahreszeitschrift des Vereins „Libri Pretiosi“ heraus.

Du bist körper- und sehbehindert. Du übst eine leitende Funktion aus. Wie erlebt das deine Umwelt?

In meinem persönlichen Umfeld werde ich ohne Wenn und Aber akzeptiert. Auch an meinem Arbeitsplatz habe ich keine Probleme. Meine Mitarbeiter helfen mir gerne, wenn ich bei bestimmten feinmotorischen Tätigkeiten Unterstützung brauche. Bei den Pfadfindern habe ich bis auf wenige Ausnahmen keine Diskriminierungen oder Verletzungen wegen meiner Unzulänglichkeiten erfahren.

Ich bin mir aber durchaus bewusst, dass ich eine Nische gefunden habe, wo ich wirklich barrierefrei agieren kann. Ich habe aber auch keine anderen Erfahrungen, da ich bisher nie im sogenannten gesellschaftlichen Schonraum von Behinderteneinrichtungen gelebt und gearbeitet habe. Ich bin jedoch überzeugt, dass viele politisch Agierende unterschiedlicher Couleur meinen Arbeitgeber nicht verstehen können, dass ich bei ihm eine leitende Funktion ausübe.

„Aufgeschrieben“ dankt dir für dieses Gespräch und wünscht dir, lieber Patrick, weiterhin viel Erfolg und „Gut Pfad“!

Altpfadfinder-Wochenende in der Eifel

Vom 24. bis 26. April 2015 fand das diesjährige Frühjahrestreffen der Region West des Verbands Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG), dem wir als korporatives Mitglied angehören, in der Eifel statt.

Von den F+F nahmen an diesem Wochenende teil: Alfred Diwersy, Ursula und Hans Enzinger, Egon Faust, Inge und Willi Iven sowie unsere Neumitglieder Sonja und Harald Ney.

Es war eine schöne Fahrt mit vielen anregenden Begegnungen. Übernachtet wurde in dem schönen Eifelstädtchen Kyllburg in dem Bildungszentrum Kyllberg. „Aufgeschrieben“ übernimmt nachstehend den Bericht, den Pfadfinderfreund François Reiser für die Teilnehmer verfasst hat, auszugsweise.



Die Reisegruppe vor der Erlöserkirche in Gerolstein

Man traf sich am Freitag um 13.30 Uhr bei herrlichem Wetter in der Zweiburgenstadt Manderscheid. Manderscheid (Manisch) wurde erstmals 973 urkundlich erwähnt. Balduin von Luxemburg verlieh dem Ort 1332 Stadtrechte. Es war Hauptort eines kurtrierischen Amtes und gleichzeitig auch der Grafen von Manderscheid. Ab 1794 stand ganz Manderscheid unter französischer Herrschaft, 1815 wurde der Ort auf dem Wiener Kongress dem Königreich Preußen zugeordnet. Seit 1946 ist er Teil des damals neu gebildeten Landes Rheinland-Pfalz. Dies erklärt die beiden, durch das Flüsschen Lieser getrennten Burgen, mittels derer die jeweiligen Herrscher ihren Anspruch auf ihr Gelände absicherten.

Als nächstes die im Salmtal gelegenen Abtei Himmerod. Dort leben seit 1135 Zisterziensermönche. Der hl. Bernhard von Clairvaux gründete dieses Kloster, seine erste und einzige noch existierende Gründung in Deutschland. Besonders sehenswert ist die barocke Abteikirche, die nach der Säkularisation bis auf wenige Reste zerstört war und ab 1952 wieder aufgebaut wurde. Sie wurde 1962 fertiggestellt. Die eigentliche Kirche ist romanisch, die Vorderfront Barock.

Samstag Regenwetter. Wir fahren durch das romantische Kylltal zur Klosterkirche St. Thomas, einem einschiffigen Saalbau mit einer Nonnenempore. Der

zweischiffige Raum unter der Empore war für die Laien bestimmt und ursprünglich mit Eisengittern abgeschlossen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlegte man in diesen Laienraum Grabplatten aus dem Kirchenschiff, weshalb er fälschlich auch als Krypta bezeichnet wird.

Weiter nach Gerolstein, wo die von zwischen 1907 und 1913 von Franz Schwechten erbaute evangelische Erlöserkirche besichtigt wurde. Die Innenausstattung erscheint mit großflächigen Goldmosaiken, Rundbögen und einer dominierenden Kuppel für eine Kirche in der Diaspora geradezu verschwenderisch.

Für die teilnehmenden Bad Homburger ein bekannter Anblick, da es auch dort eine von dem gleichen Baumeister im gleichen Stil erstellte jedoch wesentlich größerer Dimension Erlöserkirche gibt.

Dann, endlich die Maare. In Ulmen das Ulmener Maar, an dessen Ufer sich die Stadt erstreckt. Ziel unseres Besuches war die im neoromanisch-gotischen Stil erbaute St.-Matthias-Pfarrkirche in welcher sich der Grabstein des Ritters Heinrich von Ulmen, bekannt durch seine Teilnahme an den Kreuzzügen, befindet.

Weiter nach Daun., dem Zentrum der Vulkaneifel. Wir besuchen das Weinfelder Maar, auch Totenmaar genannt. Der Maarsee entstand vor rund 10.500 Jahren bei einer vulkanischen Dampfexplosion und ist rund 525 m lang, 375 m breit und 51 m tief. Die Bezeichnung „Totenmaar“ stammt vom in unmittelbarer Nähe des Maars gelegenen Friedhof mit einer kleinen, teilweise aus dem 14. Jahrhundert stammenden Kapelle. Dabei handelt es sich um die ehemalige Pfarrkirche von Weinfeld. Das Dorf ist das einzige, das infolge der Pest gänzlich ausstarb. Im Eingangsbereich der Kapelle befinden sich zahlreiche Danktafeln, mit Widmungen wie: „Maria hat geholfen.“ Die düstere Stimmung, die von der Geschichte des Ortes ausgeht wurde noch durch das düstere Wetter verstärkt. Hier „fühlt“ man die Vulkaneifel im wahren Sinne des Wortes.



Ehemalige Pfarrkirche von Weinfeld

Sonntag erreichen wir bei herrlichem Wetter das Städtchen „Monreal“. Es wird 1229 erstmalig erwähnt als "Monroial", was übersetzt Königsberg heißt, liegt in einem engen Tal und ist somit bis heute aus Platzgründen von einer modernen Bebauung weitgehend verschont geblieben.

Zwei Burgruinen, die etwas abseits gelegene Philippsburg und die Monreal überragende Löwenburg, dominieren das mittelalterlich gebliebene Altstadtbild. Nach dem 30-jährigen Krieg entstand eine bedeutende Tuchindustrie welche durch die internationale Konkurrenz unterging. Die meisten der Fachwerkhäuser sowie die Kirche der Heiligsten Dreifaltigkeit von 1460 sind als Kulturdenkmäler aufgeführt. Besonders beeindruckte den Chronisten der „*Schandbaum der Wald- Strauch und Gartendiebe*“ von Anno 1588 einschließlich Hand- und Halsschellen.



Monreal mit seinen zwei Burgen im Hintergrund

Berühmt wurde der Ort durch die Krimireihe „Der Kommissar und das Landei“, die hier gedreht wurde. Das Treffen schloss um 16.00 Uhr mit einer Abschiedsrunde vor der Abtei Maria Laach. Wieder ging ein schönes, sehr interessantes Treffen zu Ende und den Organisatoren sei ganz herzlich für dieses Abenteuer gedankt.

Besuch im Pfingstlager der DPSG-Stämme Beaumarais, Hülzweiler und Roden

Traditionell sind Pfadfinder an Pfingsten unterwegs. In diesem Jahr trafen sich die drei DPSG-Stämme Beaumarais, Hülzweiler und Roden zu einem gemeinsamen Lager in Hülzweiler.

Wegen der neuen Biberstufe, die seit einiger Zeit versuchsweise schon Fünfjährige aufnimmt, konnte man nicht auf Großfahrt gehen.

Dem diesjährigen DPSG-Motto „Gastfreundschaft für Menschen auf der Flucht“ entsprechend, hatten die Stämme zwanzig Flüchtlinge aus Eritrea eingeladen, die darüber hochofrenut waren. Trotz der Sprachschwierigkeiten kamen die Pfadfinder mit ihren Gästen bald ins Gespräch.

Gemeinsam wurde gesungen, gespielt und es wurden Kontakte geknüpft.



Steffi Woll, Sandra Gilli, Hans Enzinger, Sven Hogen, Enzo Farruggia, Julia Kavelius und Sebastian Hafner

Hans Enzinger besuchte stellvertretend für die Saar-F+F die Stämme und überreichte ihnen eine Spende für ihr Pfingstlager.

Rohrbacher Georgspfadfinder zum Sommerlager im Scoutcenter Wiltz/Luxemburg

Der DPSG-Stamm Rohrbach/Saar fuhr zum diesjährigen Sommerlager ins Europäische Pfadfinderzentrum in Wiltz. Es war bereits das 6. Sommerlager, das Stammesvorsitzender Michael Staut hier organisierte. Vom Lagerplatz aus erkundeten die Pfadfinder zunächst die Hauptstadt Luxemburg. Weitere wichtige Ziele waren das Pumpspeicherwerk Vianden und der alte Wallfahrtsort Echternach.



An einem Tag blieben die Pfadfinder im Lager, weil sie Gäste erwarteten, Mitglieder der F+F -Saar hatten sich zum Besuch angemeldet. Artur Scherer, Eva und Werner Trautmann kamen zum gemeinsamen Mittag-

essen, das sie gleich mitbrachten: Lyoner, Weißbrot und zum Nachtmisch Kuchen.

Weil sich an diesem Tag Dauerregen angemeldet hatte, zündete der Stammesvorsitzende Michael Staut rasch den Gasgrill, während die Stammesvorsitzende Silke Waldung einen schmackhaften Salat zubereitete. Danach saßen bei Kaffee und Kuchen alle noch einige Zeit zusammen und diskutierten aktuelle Pfadfinderthemen. Beim Abschied übergaben die F+F-Gäste noch ein kleines Paket mit Süßigkeiten. Die Pfadfinder bedankten sich mit ihrem diesjährigen (umseitig abgebildeten) Lagerabzeichen.

Spendenaktion für Nyandiwa (Kenia)

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a, 9d und 10c des Goethe-Gymnasiums Germersheim veranstalteten im Rahmen der Projektwoche (14.-18.7.2015) eine Spendenaktion für das „International Kenyan Scout Development Project“ in Nyandiwa am Victoriasee des VDAPG.

Das Projekt stand unter dem Motto „Handeln statt meckern!“. Dabei wurden an mehreren Aktionstagen an der Schule sowie auf dem Germersheimer Wochenmarkt Kuchen und lederne Schlüsselanhänger zum Verkauf angeboten.

Für die betreuenden Lehrer, Frau Bernardi und Herr Kiefer, stellte diese Aktion einen wertvollen Beitrag für das soziale Lernen ihrer Schüler dar: „Sich für andere einzusetzen, ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Daher freuen wir uns umso mehr, dass sich so viele motivierte Schüler an unserem Projekt beteiligt haben, um die Bildungssituation der armen Kinder in Kenia zu verbessern.“



Alexander Kiefer, Lehrer am Goethe-Gymnasium in Germersheim, der aus Roden stammt, überreicht Hans Enzinger die Spende

Die Ausstattung der Schulen vor Ort ist sehr spartanisch und der Unterricht findet oft in Klassenverbänden mit über 80 Schülern statt und ist somit nicht mit

europäischen Standards zu vergleichen. Die Veranstalter wollten mit dieser Aktion auf die desolaten Zustände des kenianischen Bildungssystems aufmerksam machen und gleichzeitig dazu beitragen die Situation vor Ort etwas zu verbessern.

Am 26.6.2015 wurde außerdem von der Schülervertretung des Goethe-Gymnasiums ein Benefizkonzert zugunsten des IKSDP organisiert. So konnte durch beide Aktionen insgesamt ein stattlicher Spendenbetrag von 3.027,97 Euro zusammengetragen werden. Von dem Erlös der Spendenaktion sollen neue Bänke und Schulbücher für die Grundschule und das Lehrerbildungszentrum in Nyandiwa gekauft werden

Ein Leserbrief aus Berlin

Unser Mitglied Prof. Dr. Hansjörg Neubert schreibt uns aus Berlin zu unserem Mitteilungsblatt „Aufgeschrieben“:

„Ich lese die Zeitung mit viel Vergnügen und tausend Erinnerungen an meine Pfadfinderzeit in St. Jakob/Saarbrücken. Und mit vielen Namen, wie z.B. Hans Proksch, verbinden mich eine Menge Erinnerungen.“

Herzlichen Dank und viele Grüße nach Berlin.

An unsere Mitglieder

Liebe Freundinnen und Freunde, es wäre schön, wenn auch Ihr uns Eure Meinung zu „Aufgeschrieben“ hin und wieder mitteilen würdet. Gerne würden wir auch Hinweise von Euch und Erlebnisse sowie Fotos aus Eurer aktiven Pfadfinderzeit aufnehmen.

So könnte es zu einem anregenden Austausch miteinander kommen.

*Herzliche Grüße und Gut Pfad!
Eure Aufgeschrieben-Redaktion*

Wir begrüßen unser neues Mitglied Harald Ney aus Erbringen. Harald war von 1953 bis 1959 Pfadfinder in Frau-lautern, Pfarrei Heilig Dreifaltigkeit. Sein damaliger Stammesführer war Horst Fontaine. Danach war es wie bei vielen von uns: Abitur und Beruf. Familiengründung. Gerne erinnert sich Harald an die Fahrten mit der Gruppe ins Netzbachtal, Luxemburg, Dijon und Sierk-les-Bains. Harald freut, sich über die F+F wieder Kontakt zu den Pfadfindern gefunden zu haben.

Impressum

Aufgeschrieben ist das Organ des Vereins der „Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Saarland e.V.“

Redaktion: Hans Enzinger, Saarwellerstr. 163, 66740 Saarlouis
E-Mail h.enzo@t-online.de

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Registerblatt VR 1515 und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt unter dem Az.020/140/10